

Philosophische Schriften

Band 98

Existenzielle Freiheit und politische Freiheit

Die Freiheitsideen von Karl Jaspers
und Friedrich August von Hayek
im Vergleich

Von

Philipp Batthyány



Duncker & Humblot · Berlin

PHILIPP BATTYÁNY

Existentielle Freiheit und politische Freiheit

Philosophische Schriften

Band 98

Existenzielle Freiheit und politische Freiheit

Die Freiheitsideen von Karl Jaspers
und Friedrich August von Hayek
im Vergleich

Von

Philipp Batthyány



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach

Printed in Germany

ISSN 0935-6053

ISBN 978-3-428-15744-0 (Print)

ISBN 978-3-428-55744-8 (E-Book)

ISBN 978-3-428-85744-9 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Inhaltsverzeichnis

I. Teil

Einleitung und systematischer Aufbau	15
1. Einführung in die Problemstellung	15
1.1. Freiheit und Marktwirtschaft	15
1.2. Freiheit und das Problem ihrer Definition bei Jaspers	15
1.3. Freiheit und das Problem ihrer Definition bei Hayek	17
1.4. Die sieben Merkmale des Freiheitsbegriffs bei Hayek	18
1.5. Freiheit als Moralbegriff und als politischer Begriff – bei Jaspers, bei Hayek	19
2. Eingrenzung und Veranschaulichung der Problemstellung	22
2.1. Die Rolle der Freiheit in Geschichte (Jaspers) und kultureller Evolution (Hayek)	22
2.2. Freiheit und Regevolution bei Hayek	23
2.3. Der Umschlag im Freiheits- und Entwicklungsverständnis bei Hayek	24
2.4. Das Paradigma der Offenheit und sein Paradoxon: Bestätigung dieses Umschlages	27
2.5. Der Umschlag im Freiheits- und Entwicklungsverständnis bei Jaspers	28
3. Die Frage der Freiheit als „Schicksalsfrage der Menschheit“ (Jaspers)	29
3.1. Vom Umschlag im Freiheitsverständnis zur ‚Schicksalsfrage‘	29
3.2. ‚Menschheit‘ als letzte normative Referenz – bei Hayek, bei Jaspers	30
3.3. Freiheit um der Freiheit willen: Politische und existentielle Freiheit bei Jaspers	32
3.4. Das Dilemma der Letztbegründung des Wertes der Freiheit in seiner Wechselbezogenheit bei Jaspers und Hayek	35
3.5. Das Problem	37
4. These und Ziel der Untersuchung	38
4.1. These: Nicht verschiedene Freiheiten, sondern nur verschiedene Freiheitsbegriffe	38
4.2. Zielsetzung: Synthese der Freiheitsbegriffe der Existenzphilosophie und des klassischen Liberalismus	39
4.3. Grundlegende Aspekte dieser Zielsetzung – drei Fragerücksichten: intrinsisch, moralphilosophisch, evolutionstheoretisch	40
4.4. Stand der Forschung	40
5. Aufbau und Gliederung der Untersuchung	41
5.1. Erster Teil – Einleitung und systematischer Aufbau	41

5.2. Zweiter Teil – Grundbegriffe der Definitionen der Freiheit und Grundlagen ihres Vergleiches	41
5.2.1. Ich und Individuum	41
5.2.2. Ermittlung der Vergleichsmethode: Virtualdistinktion und kritischer Rationalismus	42
5.3. Dritter Teil – Das Ich und das Umgreifende bei Jaspers	44
5.4. Vierter Teil – Politische Freiheit: Vergleich und Synthese der Freiheitsbegriffe	45
6. Biographie und Bibliographie, Briefwechsel Jaspers–Hayek	47
6.1. Biographie und Philosophie	47
6.2. Bedeutung der Biographie im und für das Gesamtwerk Jaspers' und Hayeks	48
6.3. Zeitgeschichtliche und biographische Aspekte bei Jaspers und Hayek	50
6.3.1. Verbindendes und Trennendes in den Biographien Jaspers' und Hayeks	50
6.3.2. Zeitgeschichtliche und biographische Aspekte bei Hayek	52
6.3.3. Zeitgeschichtliche und biographische Aspekte bei Jaspers	54
6.4. Briefwechsel zwischen Jaspers und Hayek, Januar 1963	56
6.5. Bibliographie – Versuch einer historischen und systematischen Einteilung	58
6.6. Jaspers – Bibliographie	59
6.6.1. Frühwerk (1909–1926): Psychologie, Hinführung zur Existenzphilosophie	59
6.6.2. Mittlere Werkphase (1930–1945): Existenzphilosophie	60
6.6.3. Spätwerk (1935–1950): Vernunftphilosophie und Politik	61
6.6.4. Alterswerk (1955–1966): „Philosophischer Glaube“ und Politik in der Bundesrepublik	63
6.7. Hayek – Bibliographie	64
6.7.1. Frühwerk (1920–1945): Bewußtseinstheorie und wirtschaftswissenschaftliche Forschung	64
6.7.2. Mittlere Werkphase (1945–1965): Verfassung der Freiheit	66
6.7.3. Spätwerk (1965–1978): Rechtsphilosophie, Verfassungstheorie und politische Theorie der Freiheit	67
6.7.4. Alterswerk (1978–1988): Theorie der kulturellen Evolution	68
7. Begriffsklärungen: Existenzphilosophie, Liberalismus, politische Freiheit	69
7.1. Existenzphilosophie und Liberalismus	69
7.1.1. Existenzphilosophie	71
7.1.2. Liberalismus	78
7.1.3. Verdeutlichung beider Begriffe durch ihre Inverhältnissetzung	86
7.1.4. Idee eines politischen Liberalismus nach Jaspers	88
7.2. Politische Freiheit	89
7.2.1. ‚Politische Freiheit‘ als Grundbegriff in dieser Untersuchung	90
7.2.2. Politische Freiheit als Freiheit in der Demokratie bei Hayek	92
7.2.3. Politische Freiheit als Freiheit in der Demokratie bei Jaspers	93
7.3. Schlußbetrachtung	97

II. Teil

**Grundbegriffe der Definitionen der Freiheit
und Grundlagen ihres Vergleiches** 98

1. ‚Ich‘ und ‚Individuum‘	98
1.1. Herleitung und methodische Bedeutung dieser Unterscheidung	98
1.2. Anfangspunkt: Der Begriff des Individuums bei Hayek	99
1.3. Der Begriff des Ichs bei Jaspers	99
1.3.1. Entwicklung des Begriffs des Ichs bei Jaspers aus dem Begriff des Individuums	99
1.3.2. „Das einzelne Individuum“ (Jaspers) – Auflösung der Tautologie im Begriff des Ichs	100
1.4. Unterscheidungsmerkmale der Begriffe ‚Ich‘ und ‚Individuum‘	101
1.4.1. Merkmale des Begriffs des Individuums bei Hayek: formal, empirisch, objektiv	102
1.4.2. Merkmale des Begriffs des Ichs bei Jaspers: material, transzendenz- bezogen, ungegenständlich	103
1.5. ‚Ich‘ und ‚Individuum‘: Eigenheiten der Begrifflichkeit	105
1.6. Gemeinsamkeiten beider Begriffe	106
1.6.1. Kriterien der Gemeinsamkeit	106
1.6.2. ‚Ich‘ und ‚Individuum‘ als Bezeichnungen für den einzelnen Menschen	107
1.6.3. ‚Ich‘ und ‚Individuum‘: aus sich selbst jeweils auf anderes verwiesen	107
1.6.4. ‚Ich‘ und ‚Individuum‘: gegenseitig aufeinander verwiesen	109
1.6.5. ‚Ich‘ und ‚Individuum‘: jeweils Grundbegriffe einer Freiheits- konzeption	109
2. Logik des Unterscheidens: die Virtualdistinktion	111
2.1. Entwicklung der Fragestellung aus der Betrachtung der Begriffe ‚Ich‘ und ‚Individuum‘	111
2.2. Arten der Unterscheidung – <i>distinctio realis</i> , <i>distinctio pure mentalis</i> , <i>distinctio virtualis</i>	112
2.3. Verdeutlichung dieses Vergleichsansatzes: ‚verschieden‘ und ‚unterschiedlich‘	115
2.3.1. ‚Verschieden‘ und ‚unterschiedlich‘ – Bedeutung und Wortherkunft	115
2.3.2. ‚Verschieden‘	116
2.3.3. ‚Unterschiedlich‘	117
2.3.4. ‚Unterschiedlich‘ innerhalb einer Entität	117
2.3.5. ‚Unterschiedlich‘ innerhalb einer Gruppe von Entitäten	118
2.3.6. Unterschiedlich kann auch das vom anderen Verschiedene sein	118
2.3.7. ‚Verschieden‘ und ‚unterschiedlich‘: Schlußbetrachtung	119
3. Virtualdistinktion von ‚Ich‘ und ‚Individuum‘: Menschenbild	121
3.1. Einführung in die Diskussion	121
3.2. Die Art der Unterscheidung der Begriffe ‚Ich‘ und ‚Individuum‘ als grundlegend für ein Menschenbild	122

3.3.	Realdistinktion von ‚Ich‘ und ‚Individuum‘	123
3.4.	Reine Mentaldistinktion und Gleichsetzung von ‚Ich‘ und ‚Individuum‘	125
3.4.1.	Ununterschiedenheit beider Begriffe	126
3.4.2.	Gleichsetzung von ‚Individuum‘ mit ‚Ich‘	127
3.4.3.	Gleichsetzung von ‚Ich‘ mit ‚Individuum‘	127
3.4.4.	Formale Gleichsetzung	128
3.5.	Virtualdistinktion von ‚Ich‘ und ‚Individuum‘	128
4.	Virtualdistinktion und kritischer Rationalismus	129
4.1.	Einführung in die Diskussion: Verbindung zum kritischen Rationalismus	129
4.2.	Grundzüge des kritischen Rationalismus nach Hayek	130
4.3.	Verhältnis von Begriff und Wirklichkeit entlang der drei Distinktionsarten	132
4.3.1.	... im Verständnis der Realdistinktion	132
4.3.2.	... im Verständnis der reinen Mentaldistinktion	132
4.3.3.	... im Verständnis der Virtualdistinktion	133
4.4.	Vier Schlußfolgerungen	134
5.	Formbegriff und Rationalitätsverständnis des kritischen Rationalismus (Hayek)	135
5.1.	Form und Materie im kritischen Rationalismus Hayeks	135
5.1.1.	Einführung in die ontologische Diskussion	135
5.1.2.	Zur Frage der Materialität und der Form des Geistigen	136
5.2.	Bewußtsein als spontane Ordnung	137
5.3.	Zur Frage des Dualismus zwischen Extramentalem und Mentalem bei Hayek	139
5.4.	Wendung zur erkenntnistheoretischen Betrachtung	140
5.4.1.	Die Theorie komplexer Phänomene und die Unmöglichkeit der vollständigen Selbsterklärung des Mentalen	141
5.4.2.	Aussagen über mentale Ereignisse sind von anderer Natur als Aussagen über extramentale Ereignisse: es sind ‚Erklärungen des Prinzips‘	142
5.5.	Schlußfolgerung: ‚Methodologischer Dualismus‘, Non-Reduktionismus	144
5.6.	Der ‚Primat des Abstrakten‘ bei Hayek	148
5.6.1.	Erkenntnisprozeß und Abstraktionsbegriff	148
5.6.2.	Differenzierung ‚meta-mentale Abstraktion‘ und ‚mentale Abstraktion‘	149
5.6.3.	Die meta-mentale Abstraktion	150
5.6.4.	Die mentale Abstraktion	155
5.7.	Schlußfolgerung für den Begriff des Individuums	158
6.	‚Subjekt-Objekt-Spaltung‘ (Jaspers) und ‚Primat des Abstrakten‘ (Hayek)	160
6.1.	Jaspers: Einführung in das Grundphänomen der Subjekt-Objekt-Spaltung	160
6.2.	‚Subjekt-Objekt-Spaltung‘ (Jaspers) und ‚Primat des Abstrakten‘ (Hayek)	163
7.	Virtualdistinktion und kritischer Rationalismus: Schlußbetrachtung	165
7.1.	Virtualdistinktion als Methode zur Erkenntnis komplexer Phänomene	165
7.2.	Non-Reduktivität der Virtualdistinktion	165
7.3.	Zwischenergebnis: Virtualdistinktion als Methode der Wahl für den Vergleich der Freiheitsbegriffe	166
7.4.	Ausblick auf und Überleitung zu Jaspers	166

*III. Teil***Das Ich und das Umgreifende bei Jaspers**

	167
1. ‚Ich‘ im existenzphilosophischen Verständnis	167
1.1. Ich in den Grundsituationen des Daseins	167
1.2. ‚ich‘ und ‚Ich‘: Subjekt-Objekt-Spaltung	170
1.3. Die Subjekt-Objekt-Spaltung und das sie Umgreifende	171
1.4. ‚Ich‘ in der Existenzphilosophie	172
1.4.1. Klärung der Begrifflichkeit – Einzelnes und Allgemeines	172
1.4.2. Sachhaltigkeit des Ichbegriffs: existentiell	174
1.4.3. Grundfiguren der Spaltung und Grundweisen des Umgreifenden	177
2. Mystik und Subjekt	178
2.1. Mystik als Grundimpuls der Lehre des Umgreifenden (Periechontologie) ..	178
2.2. Bedeutung der Mystik: Subjektbezogenheit der Periechontologie	181
2.3. Subjektbezogenheit mystischer Seinserfahrung	182
2.4. Gegenstandslosigkeit mystischer Seinserfahrung	184
2.5. Kritik der Mystik bei Jaspers: Subjektgefährdung	184
2.6. Jaspers' Entscheidung des Verbleibs der Erhellung des Umgreifenden innerhalb der Subjekt-Objekt-Spaltung	185
2.6.1. Bedeutung dieser Entscheidung für das Subjekt	185
2.6.2. Konsequenzen für die Begrifflichkeit	186
2.7. Einwand gegen die hier vorgeschlagene Lesart und Entgegnung desselben	187
3. Vernunft und Existenz	190
3.1. Subjektbezogenheit des Vernunftbegriffs	190
3.2. Einheit von Vernunft und Existenz	191
4. Mystik und Offenheit	195
4.1. Unbedingte Offenheit und existentielle Freiheit	195
4.2. Grundlegung in der Mystik: Offenheit in Transzendenz	196
4.3. ‚Offenheit im Endlichen‘ und ‚im Unendlichen‘ – Endlosigkeit und Unendlichkeit	198
4.4. Offenheit in den Antinomien des Daseins – Offenheit und Non-Reduktivität	200
4.5. Rückwendung dieses Offenheitsverständnisses: dialektische Bewegung ...	201
4.6. Offenheit in der Lehre des Umgreifenden: „offenhaltende Systematik“	203
5. Die Weisen des Umgreifenden	209
5.1. Die Weisen des Umgreifenden – ihre Bedeutung und ihr Aufbau	209
5.1.1. Grundaussagen: 1. Unerkennbarkeit des Seins an sich, 2. Möglichkeit seiner Erhellung	209
5.1.2. Das Umgreifende und seine Weisen	209
5.2. Warum diese innere Differenzierung der Weisen des Umgreifenden?	211
6. Ich als Dasein, Bewußtsein, Geist	212
6.1. Werkgeschichtliche und systematische Sicht	212

6.1.1. Perspektive des Frühwerks	212
6.1.2. Periechontologische Perspektive des Spät- und Alterswerks	214
6.2. Das Ich als Umgreifendes und seine vier Weisen: Dasein, Bewußtsein, Geist, Existenz	215
6.3. Ich als Dasein	217
6.4. Ich als ‚Bewußtsein überhaupt‘	221
6.5. Ich als Geist	223
6.6. Das Band der Vernunft	225
6.6.1. Vernunft in den Weisen des Umgreifenden, Medium des Ichs als Existenz	225
6.6.2. Vernunft ist nicht Weise des Umgreifenden wie die anderen	227
7. Ich als mögliche Existenz	230
7.1. Ich als mögliche Existenz – methodische Wege der Erhellung	230
7.2. Ich als Existenz – in periechontologischer Betrachtung	231
7.2.1. Existenz als Weise des Umgreifenden – periechontologisch	231
7.2.2. Existenz und Transzendenz – periechontologisch, existenz- philosophisch	233
7.3. Ich als mögliche Existenz in aktiver Selbstreflexion – existenz- philosophische Betrachtung	235
7.4. Existenz als sich ergreifende Möglichkeit – lebensphilosophische Betrachtung	237
8. Möglichkeit	239
8.1. ‚Möglichkeit‘ – Existenz als Möglichkeit und ‚mögliche Existenz‘ – Differenzierung der Möglichkeitsbegriffe	239
8.2. ‚Mögliche Existenz‘ und ‚wirkliche Existenz‘ (Jaspers)	242
8.3. Möglichkeit ₁ : Existenz als Möglichkeit – Möglichkeit sein	243
8.4. Möglichkeit ₂ : Möglichkeit der Existenzerhellung	244
8.5. Möglichkeit ₃ : Möglichkeiten haben	246
8.6. Systematik des Möglichkeitsbegriffs und seiner Unterbegriffe	246
8.7. Hinführung zur Freiheit	248
<i>IV. Teil</i>	
Vergleich und Synthese der Freiheitsbegriffe	
1. Systematik der Freiheitsbegriffe	249
1.1. Aufbau und Gliederung: Zwei Begriffe politischer Freiheit – i. w. S. (1), i. e. S. (2)	249
1.2. Herleitung des Aufbaus des Untersuchungsgangs aus der Systematik der Freiheitsbegriffe	252
2. Politische Freiheit i. w. S. (politische Freiheit): Arbeits- und Oberbegriff	253
2.1. Jaspers: „Persönliche Freiheit“	253
2.2. Hayek: „Individuelle Freiheit“	258

2.3. Zusammenführung der Oberbegriffe politischer Freiheit über die Begriffe des Ichs nach Jaspers und des Individuums nach Hayek	260
2.4. ‚Individuum‘ bei Hayek im Spiegel des Ichs in seinem Umgreifendsein als Dasein, Verstand und Geist bei Jaspers	261
2.5. Gemeinsamkeiten von ‚Ich‘ (Jaspers) und ‚Individuum‘ (Hayek) und ihre Bedeutung für den Oberbegriff politischer Freiheit	263
2.6. Arbeitsdefinition des Oberbegriffs politischer Freiheit (politische Freiheit ₁)	264
3. Zwang und Sachzwang	268
3.1. Bedeutung der Unterscheidung der Begriffe des Zwangs und des Sachzwangs	268
3.2. Definitionen der Begriffe des Zwangs und der Gewalt	272
3.3. Der Begriff des Sachzwangs	275
3.4. Der natürliche Sachzwang als Paradigma des Sachzwangs	277
3.5. ‚Menschengemachte Sachzwänge‘: Kulturbedingte und künstliche Sachzwänge	279
3.6. Kulturbedingte Sachzwänge	281
3.7. Künstliche Sachzwänge	283
3.8. Differenzierung der Arten des Sachzwangs – Übersicht	285
3.9. Exkurs I: Sachzwang und die ‚Disziplin des Marktes‘ – Sachzwang in der Katallaxie	287
3.10. Exkurs II: Abgrenzungsprobleme durch neue Formen systemischen Zwangs	290
3.11. Zusammenfassung und Ausblick	293
4. Sachzwang und Grenzsituation – Synthese der Freiheitsbegriffe	294
4.1. Grenzsituation und ihre äußeren Ursachen – Einführung durch Jaspers ...	294
4.2. Differenzierung der äußeren Ursachen von Grenzsituationen	298
4.3. Gemeinsamkeiten von Sachzwang und Grenzsituation	299
4.4. Anerkennung des Sachzwangs und der Grenzsituation als Teilbestände der Freiheitsdefinition	301
4.4.1. Sachzwang und die Differenzierung in moralische und außer-moralische Übel	301
4.4.2. Anerkennung des Sachzwangs als Grundtatsache des Daseins	303
4.4.3. Anerkennung des Sachzwangs als Treiber kultureller Evolution	304
4.4.4. Anerkennung des Sachzwangs als mögliche Ursache von Grenzsituationen	305
4.5. Einwände gegen diese Verhältnisbetrachtung von Sachzwang und Grenzsituation	306
4.6. Sachzwang und Grenzsituation – Zusammenfassung und Ausblick	309
5. Zwei Beispiele – das Klettererbeispiel (Hayek) und der Fall Neumann (Jaspers)	315
5.1. Zur Bedeutung dieser Beispiele und zur Methodik ihrer Gegenüberstellung	315
5.2. Das Klettererbeispiel	316
5.2.1. Außenansicht des Klettererbeispiels: natürlicher Sachzwang	316

5.2.2. Rekonstruktion einer Innenansicht des Klettererbeispiels: Sprung zur Grenzsituation	317
5.3. Der Fall Neumann	320
5.3.1. Innenansicht des Falls Neumann	320
5.3.2. Existenzphilosophische Betrachtung des Falls	321
5.3.3. Rekonstruktion einer Außenperspektive des Falls Neumann, Grundlagen	325
5.3.4. Rekonstruktion: Der Fall Neumann in der Sicht objektiver Tatsachen	326
5.4. Schlußbetrachtung	329
6. Politische Freiheit i. e. S.: Politikbegriffe bei Jaspers und bei Hayek	330
6.1. Einführung in die Diskussion	330
6.2. Gliederung und Aufbau, Methodik	331
6.3. Politikbegriff bei Hayek	333
6.3.1. Dreifachgliederung des Politikbegriffs: Ordnungspolitik, Prozeßpolitik, Theorie des konstitutionellen Rechtsstaats	333
6.3.2. Erste Explikation des Politikbegriffs Hayeks: Politik als Ordnungspolitik	333
6.3.3. Zweite Explikation: Politik als Regierungshandeln	337
6.3.4. Demokratiekritik im Spiegel der zweiten Explikation des Politikbegriffs	339
6.3.5. Dritte Explikation des Politikbegriffs: Hayeks Modell einer idealen Verfassung	342
6.3.6. Die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung	346
6.4. Politikbegriff bei Jaspers	349
6.4.1. Dreifachgliederung des Politikbegriffs: Politik im Daseinskampf, Politik als Realpolitik, Staatsführungsideal	349
6.4.2. Erste Explikation: Politik und Daseinswirklichkeit	349
6.4.3. Zweite Explikation: Politik als Politik der Freiheit, Politik als Realpolitik in der Demokratie	354
6.4.4. Dritte Explikation: Politik als Staatsführung aus existentieller Freiheit – Ideal des ‚vernünftigen‘ bzw. des ‚großen Staatsmanns‘	360
6.5. Arbeitsdefinition der politischen Freiheit i. e. S. bei Jaspers und Hayek	365
7. Vergleich der Politikbegriffe	366
7.1. Staatsführende Persönlichkeit (Jaspers) und gesetzgebende Versammlung (Hayek)	366
7.2. Rückschlüsse von den Eigenschaften der staatsführenden Persönlichkeit und der Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung auf die politischen Freiheitsverständnisse von Jaspers und Hayek	369
7.3. Subjektbezogenheit (Jaspers) versus Regelbezogenheit (Hayek) – Ich und Individuum	370
7.4. Vernunft und Existenz (Jaspers), Vernunft und Evolution (Hayek)	371
7.5. Berufung auf das Subjekt (Jaspers), methodologischer Individualismus (Hayek)	373

7.6. Geschichtsphilosophie (Jaspers) und Theorie der kulturellen Evolution (Hayek)	375
8. Synthese: Politische Freiheit in Demokratie und Rechtsstaat	381
8.1. Arbeitsdefinition des gemeinsamen Begriffs der politischen Freiheit i. e. S. (,politische Freiheit ₂ ')	381
8.2. Vereinigung der Staatsideale Jaspers' und Hayeks: Ethos und Ethik der Freiheit	383
8.3. Freiheit als ethischer Wert: in deontologischer Lesart	385
8.4. Freiheit im Verhältnis zur eigenen Freiheit	385
8.5. Abbild der Einheit der Freiheitsbegriffe in der Vereinigung der Staatsideale Jaspers' und Hayeks	386
8.6. Solon als Beispiel: Synthese der Freiheitsideen	387
8.7. Schlußbetrachtung	389
Schlußwort	390
Literaturverzeichnis	392
Personenregister	413
Sachregister	416

I. Teil

Einleitung und systematischer Aufbau

1. Einführung in die Problemstellung

1.1. Freiheit und Marktwirtschaft

In seinem geschichtsphilosophischen Werk »Vom Ursprung und Ziel der Geschichte« (1949) geht der Existenzphilosoph und politische Schriftsteller Karl Jaspers ausführlich auf das frühe Hauptwerk des Ökonomen und Sozialphilosophen Friedrich August von Hayek, »Der Weg zur Knechtschaft« (1944), ein.¹ Für Jaspers zeigt Hayek schlüssig die zentrale Bedeutung wirtschaftlicher Freiheit für die Freiheit des Menschen insgesamt auf. Wo der Mensch in seinen wirtschaftlichen Entscheidungen systematisch unter Zwang steht, steht bald seine Freiheit als ganze zur Disposition – denn zwar mögen die letzten Ziele des Menschen nicht ökonomischer Natur sein, die ökonomischen aber haben Mittel-Charakter für die Erreichung höherstehender Ziele, in die hinein sie oft untrennbar verwoben sind.² Im Anschluß an Hayek ist es für Jaspers daher „eine Illusion“ zu glauben, daß eine autoritär gelenkte Wirtschaftsordnung bei den wirtschaftlichen Belangen des Lebens haltmachen kann.³ Sie drängt vielmehr von sich aus zu immer weiterer Herrschaft von Menschen über Menschen, sie drängt zum Totalitarismus.⁴ Ist sie Utopie, so ist sie eine Utopie des Zwangs.⁵ In der Systementscheidung zwischen Planwirtschaft und Marktwirtschaft ist die Planwirtschaft für Jaspers aus *diesem* Grunde, der Freiheit wegen, abzulehnen.⁶ – Doch welche Freiheit?

1.2. Freiheit und das Problem ihrer Definition bei Jaspers

Im gleichen Werk, »Vom Ursprung und Ziel der Geschichte«, unternimmt Jaspers den Versuch einer Begriffsbestimmung, die den Zusammenhang von innerer und äußerer Freiheit, der von ihm so bezeichneten ‚existentiellen Frei-

¹ Jaspers (1949a), S. 195, 226, 239, 346–349.

² Hayek (1944), S. 80, 82; Jaspers (1949a), S. 347; vgl. Hayek (1979b), S. 476.

³ Jaspers (1949a), S. 347, 224; vgl. Hayek (1944), S. 80; ders. (1938b), S. 152.

⁴ Jaspers (1949a), S. 346, 347; ders. (1958a), S. 167.

⁵ Jaspers (1949a), S. 240; vgl. ders. bereits (1932b), S. 369, 373.

⁶ Jaspers (1949a), S. 226; ders. (1958a), S. 156, 167.

heit⁴ und der politischen Freiheit in Demokratie und Rechtsstaat, wesentlich zum Inhalt hat. Diesem Versuch über die Freiheit zufolge hat alle objektiv bestimmbare Freiheit, so insbesondere auch die politische,⁷ ihren Ursprung und Bestimmungsgrund in der existentiellen Freiheit des Menschen als der Freiheit seines Selbstseins.⁸ Diese aber kann nicht ihrerseits wieder Sache objektiver Beschreibung sein. Denn ‚*Selbstsein*‘ im existentiellen Verständnis entzieht sich in wenigstens zweifacher Hinsicht jeder Objektivierbarkeit: das Selbst ist kein Gegenstand, sondern ein Verhältnis (Kierkegaard),⁹ und *das Sein* – so auch das *Selbstsein* – ist kein Gegenstand wie das Seiende, sondern das, woraus alles Seiende erst ist. Jaspers’ Versuch über die Freiheit endet aus diesen Gründen aporetisch; er bleibt im besten, offenhaltenden Sinn inhaltlich ergebnislos.¹⁰ Einen Begriff existentieller Freiheit zu bilden, ist nicht möglich.¹¹

Diese Aporie ist nicht das Problem, auf dessen Lösung die folgende Untersuchung zielt. Die Unmöglichkeit einer Definition ‚*existentieller Freiheit*‘ ist Teil und Ausdruck der Freiheit, von der, als *Grenzbegriff* und terminus operandi, das Wort im Ansatz handelt. Nicht alles, was den Menschen und seine Freiheit auszeichnet, läßt sich auf den Begriff bringen. Darin gerade liegt der innere Grund seiner Freiheit. – Das Problem besteht vielmehr darin, daß in Jaspers’ Freiheitskonzeption die Rückbindung existentieller Freiheit in politischer Freiheit offenbleibt. So begründet zwar für Jaspers die existentielle Freiheit die politische Freiheit als deren unablässbaren Ursprung – aber hat umgekehrt auch die politische Freiheit eine ähnlich begründende, mindestens aber ihr Fehlen behindernde Rückwirkung auf die Entfaltung existentieller Freiheit? Sind etwa, wie im Totalitarismus, in dessen Angesicht und persönlicher Erfahrung Jaspers als Mahner seiner Zeit hervortritt, Grade und Reichweiten politisch bedingten Freiheitsentzugs, systemische Formen von Zwang und Gewalt vorstellbar, die schwer und invasiv genug sind, auch existentielle Freiheit unmöglich zu machen? Beschwörend warnt Jaspers in seinen politischen Schriften vor den Gefährdungen existentieller Freiheit durch den Drift zur Entmenschlichung des Individuums unter den technischen und sozialen Bedingungen seit Anbeginn der Moderne, der Reduzierung des Menschen zum bloßen Funktionsträger und namenlosen Glied eines zweckhaft und/oder weltanschaulich determinierten Kollektivs im Totalitarismus, nicht zu reden von den Verfälschungen der Wahrheit und den offensiven Bedrohungen des Innersten durch totale Herrschaft, wo

⁷ Jaspers (1949a), S. 194.

⁸ Jaspers (1949a), S. 195, 206; vgl. ders. (1958a), S. 296; ders. (1932b), S. 266.

⁹ Kierkegaard (1849), S. 8: „Das Selbst ist ein Verhältnis, das sich zu sich selbst verhält.“ Jaspers (1919), S. 371; ders. (1932a), S. 15.

¹⁰ Jaspers (1949a), S. 199; ders. (1932b), S. 185.

¹¹ Jaspers (1949a), S. 199; ders. (1950d), S. 20; ders. (1932b), S. 15, 185; ders. (1947a), S. 810; ders. (1962a), S. 162.

das Streben nach Freiheit an seiner Wurzel bekämpft werden soll und Existenz-erhellung sich verdächtig macht. – Aber da existentielle Freiheit nicht gegenständlich ist, kein Begriff von ihr existiert, kann die Antwort auf diese Frage bei Jaspers nur eine geschichtliche, nicht jedoch eine allgemeingültige, systematische sein. Nicht vielleicht aporetisch im Ausgang (so die Kernthese dieser Arbeit: nicht aporetisch), aber im Ungewissen endet bei Jaspers auch diese Frage. Die Bedeutung politischer Freiheit für die Entfaltung existentieller Freiheit bleibt in letzter, systematischer Hinsicht offen.

Angesichts dieser Offenheit im Ansatz kann die existentielle Forderung nach politischer Freiheit bei Jaspers keine allgemeingültige, normative Forderung sein. Sie kann keine Ethik, etwa eine Ethik der Freiheit, noch gar eine politische Theorie derselben begründen, und nur folgerichtig hat auch Jaspers beides nicht entwickelt. Es dennoch zu versuchen, bedeutete, existentielle Freiheit im Ansinnen schon zu vergegenständlichen und sie zum ethischen und politischen Argument zu verfälschen. Die Berufung auf sie kann also nur Quelle des Apells zur Freiheit sein, der Appell aber ist, als ein existentieller, in dem Maß erst verbindlich, in dem er gerade nicht bloß allgemeinverbindlich ist. Der Appell wendet sich in der Unmittelbarkeit geschichtlicher Situation von Selbst zu anderem Selbst, wo er um so eindringlicher, wirkungsvoller vielleicht als jede rationale Begründung zur Freiheit erwecken, ebensogut aber auch zu Fehlschlüssen verleiten oder schlicht folgenlos verstummen kann. – Im Kontext solchen Apells ist Jaspers' Hayek-Referat zur Freiheit aus »Der Weg zur Knechtschaft« zu lesen. Es handelt sich um eine existenzphilosophische Aneignung, die durch den Kontext, in den sie von Jaspers gestellt ist, eine Seite der Freiheit beleuchtet, die wohl auch bei Hayek als vorhanden gesehen werden kann – wie sonst hätte gerade Hayek auf Jaspers diese Wirkung entfalten können?¹² –, dort jedoch ausdrücklich nicht Teil der Freiheitskonzeption ist.

1.3. Freiheit und das Problem ihrer Definition bei Hayek

Das Problem läßt sich weiter präzisieren, wenn es nun von Hayek her gesehen wird. Auch Hayek anerkennt an entscheidender Stelle in seinem Versuch einer „umfassende[n] Neudarstellung der Grundprinzipien einer Philosophie

¹² Vgl. die von Jaspers (1949a), S. 194, neben Hayek genannten zeitgenössischen Denker politischer Freiheit: Wilhelm Röpke, Walter Lippmann, Guglielmo Ferrero; zu erwähnen wäre hier auch Alexander Rüstow, der, wie Röpke, ebenfalls dem Ordoliberalismus der Freiburger Schule nahestand und dem Jaspers freundschaftlich verbunden war und mit ihm zu jener Zeit im Briefwechsel stand. Aber Jaspers hat unter diesen Genannten Hayek für sich gewählt. – Zu den Bezeichnungen ‚Ordoliberalismus‘, ‚Freiburger Schule‘ und weiteren Differenzierungen des Liberalismus, I. 7. 2.